

## **VI. Beurteilung der Reichsschulkonferenz in der aktuellen Presse von 1920**

### **Auswertung einer Auswahl von 295 Presseberichten**

Die Auswertung der 295 Presseberichte aus der Pressemappe von Heinrich Schulz von 1920 erfolgt, wie oben angegeben, nach den angefügten Markierungen von Heinrich Schulz oder von Reichsinnenminister Koch in chronologischer Reihenfolge. Der Inhalt der Presseberichte gibt zugleich einen Einblick in den Konferenzablauf, seine Organisation und seine Themenschwerpunkte. Die Unterstreichungen in den angeführten Artikeln entsprechen den Markierungen, vorgenommen vom Minister oder seinem Staatssekretär. Sie lassen überwiegend erkennen, daß sowohl der noch amtierende Minister als auch sein Staatssekretär an der Darstellung ihrer Auftritte auf der Konferenz in der Presse großes Interesse zeigten. Auch der Akzeptanz der Konferenz durch die Öffentlichkeit galt ihrer beider Aufmerksamkeit. Trotz der ausführlich in der Presse dargestellten inhaltlichen Auseinandersetzungen der Diskussionen auf der Konferenz, vor allem um die zukünftige Ausgestaltung der Einheitsschule und der Arbeitsschule, fanden alle vorgetragenen Visionen und Konzepte keinen Wiederhall in den Randnotizen und Unterstreichungen des Ministers und seines Staatssekretärs. Es braucht darum nach den nachfolgenden Presseauszügen nicht unterstellt zu werden, daß sich beide mit dem Ablauf des neuntägigen Kongresses zufrieden gaben und beide keinen Anlass sahen, aus den strittigen Themen einen unmittelbaren Auftrag zum Handeln abzuleiten.

### **Presseberichte vom 10.6.1920**

In der Pressemappe von diesem Tage liegen 9 Artikel, wovon 3 Artikel handschriftliche Vermerke tragen.

Die **Deutsche Allgemeine Zeitung** vom 10.6.1920 meldete, daß die Tagung der Reichsschulkonferenz von über 600 hervorragenden Fachleuten in Vertretung des Reichsinnenministers durch den Staatssekretär Heinrich Schulz am Freitag vormittag eröffnet werde. Die Zeitung gab darauf hin die Presseerklärung von Heinrich Schulz über die Aufgaben der Konferenz wieder und fügte an, daß vom Unterstaatssekretär Heinrich Schulz eine umfangreiche Schrift „Der Weg zum Reichsschulgesetz“ erschienen wäre. „Es handelt sich um eine rein historische Arbeit, in der der Verfasser in klarer und übersichtlicher Form die einzelnen Etappen der Entwicklung des Schulwesens in Preußen seit 1848 bis heute dargestellt hat.“

Die **Rheinische Zeitung** aus Köln wies unter dem Titel „Die Reichsschulkonferenz“ darauf hin, daß „das erste Reichsschulgesetz, das Gesetz über die Grundschule, inzwischen von der Nationalversammlung verabschiedet wurde und ein Lehrerbildungsgesetz nahe bevorsteht.“

„Die Umgestaltung des Bildungswesens“ lautete die Überschrift in der **Königsberger Volkszeitung**. „Soweit auf der Konferenz die Volksschule überhaupt in Frage kommt“, wäre es für die Masse der schulpflichtigen Jugend wichtig, „ihr für die Zukunft ein Mehr an Bildung zu verschaffen. Die Klassengegensätze sind nach einem bekannten Wort des großen Volkswirtschaftlers Schmoller zu einem guten Teil Bildungsgegensätze.“

### **Presseberichte vom 11.6.1920**

In der Pressemappe von diesem Tage liegen 11 Artikel, wovon 5 Artikel handschriftliche Vermerke tragen.

Die **Kölnische Zeitung** meldete unter der Überschrift „Die Reichsschulkonferenz“, daß „Morgen früh im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Reichsminister des Innern, Koch, die Konferenz eröffnet wird. Wenn auch der Unterstaatssekretär Heinrich Schulz ausdrücklich in einem Aufsatz hervorhebt, daß Mehrheitsbeschlüsse auf dieser Kulturkonferenz nicht anhängig seien, so werden doch den Teilnehmern je 40 Stimmzettel in die Hand gegeben, die zu Abstimmungen namentlicher Natur verwandt werden sollen.“

Die **Kölnische Volkszeitung** berichtete mit dem Titel „Die Reichsschulkonferenz“: „Die Tagung wurde durch eine Rede des Reichsministers Koch eröffnet, der der Tagung präsierte, Staatssekretär Schulz legte die Aufgaben der Konferenz dar: Hier sollen nicht durch künstliche Mittel künstliche Ergebnisse erzielt werden, sondern aus freiem sachlichen Austausch der Meinungen sollen sich Ergebnisse herauschälen. Die Schulkonferenz ist kein Parlament. Die Regierung würde es bedauern, wenn ein unsachlicher Nachhall parteilichtischer Fragen hier hineintönte.“

Die **Volkswacht Bielefeld** meldete zur „Eröffnung der Reichsschulkonferenz“ im großen Sitzungssaal des Reichstages: „Über 600 Vertreter aus allen Teilen Deutschlands sind erschienen. Man sah unter ihnen zahlreiche bekannte Pädagogen, auch einige Geistliche in ihrer Soutane. Der Reichstagssaal mit seinen 450 Plätzen reichte nicht aus, um alle unterzubringen. Alle deutschen Kultusminister waren zur Eröffnung erschienen“

„Die Reichsschulkonferenz“ lautete der Titel im **Volksblatt Halle** a. S. . Sie führte aus: „Die deutsche Arbeiterschaft hat kaum Anlaß, diese Tagung als den Beginn einer neuen Epoche deutscher Geistesgeschichte zu begrüßen. Die organisierten Proletarier sind im Sinne der materialistischen Geschichtsauffassung so geschult, daß sie sich nicht dem Wahn hingeben, von dieser Konferenz auch nur das gelindeste Heil zu erwarten.“

In der **Weserzeitung** aus Bremen wurde zur „Eröffnung der Reichsschulkonferenz“ nach eigenem Drahtbericht gemeldet: „Nach Begrüßung der Teilnehmer führte Reichsminister Koch aus: Eine Reichsschulkonferenz ist seit langer Zeit von den deutschen Schulmännern ersehnt worden; umsomehr ist es angebracht, von vornherein vor einer Überschätzung der Möglichkeiten dieser Konferenz zu warnen (Sehr richtig).“

### **Presseberichte vom 12.6.1920**

In der Pressemappe von diesem Tage liegen 33 Artikel, wovon 9 Artikel handschriftliche Vermerke tragen.

„Eine bedeutsame Erklärung des Mitgliedes der Reichsschulkonferenz Geheimrat Marx“ hieß der Titel in der **Volkszeitung Essen**. Die Zeitung gab den vollen Wortlaut der Erklärung von Marx auf der Reichsschulkonferenz wieder, in der es u.a. zum seinem Protest gegen jegliche Abstimmung hieß: „Wenn der Herr Staatssekretär Schulze ausgeführt hat, eine spätere Zeit werde feststellen können, welche Richtungen sich auf dem Schul- und Erziehungsgebiete im Jahre 1920 durchzusetzen vermocht haben, so bedaure ich diese Erklärung. Dem Ergebnis der Abstimmungen darf angesichts der Sachlage keine Bedeutung beigelegt werden, die sie nach Art der Zusammensetzung dieser Versammlung nicht beanspruchen kann.“

Der Artikel aus dem **Berliner Tageblatt**, Morgenausgabe trug den Titel: „Die Reichsschulkonferenz. Fortsetzung der Aussprache über die Einheitsschule.“ Der Artikel trägt die Vermerke: Dieser Ausschnitt steht zur Verfügung Nachrichtenstelle. Direktor „Reichsschulkonferenz“ 15.6.20. Durch sein Kürzel hatte Heinrich Schulz den Bericht am 16.6.1920 autorisiert. In dem Bericht hieß es: „Der ganze Tag der Reichsschulkonferenz war mit der Aussprache über die Einheitsschule ausgefüllt. Dabei kam es zu einem Aufmarsch der Richtungen von den Deutschnationalen bis zu den Kommunisten. Die Aussprache wird heute weitergeführt.“ Diesen Ausführungen folgten zusammengefaßte Diskussionsbeiträge von 18 Teilnehmern auf der Konferenz.

Die gleichen Vermerke trägt der Artikel „Reichsschulkonferenz“ aus der **Freiheit**, Berliner **Tageszeitung der Unabhängigen Sozialdemokraten**. Der Artikel wurde mit folgenden Sätzen eingeleitet: „Wie das alte wilhelminische Regiment seine Paraden hatte, so hat die demokratische Regierung der Mitte ihr Schaugepränge. Ein solches kulturpolitisches Schaugepränge ist auch die Reichsschulkonferenz. Heinrich Schulz, als Manager des Ganzen, gab die Regieinstruktion. Alle Richtungen sind auf dieser Konferenz vertreten. Also ist der formalen Demokratie Genüge geschehen“.

Die **Magdeburgische Zeitung** meldete in der Fortsetzung des Morgenblattes: „Staatssekretär Schulz fordert diejenigen Mitglieder, die sich besonders für die Reform der Mädchenschule interessieren, auf, sich mit der Referentin im Ministerium Dr. Gertrud Bäumer in Verbindung zu setzen.“ Weiter unten hieß es dann: „Staatssekretär Schulz teilte mit, daß ein besonderer Ausschuß für Mädchenbildung geschaffen werde.“

In den **Münchener Neuesten Nachrichten** hieß es u.a. unter der Überschrift „Die Reichsschulkonferenz“: „Staatssekretär Schulz entwickelte die Schwierigkeiten, unter denen die Konferenz vom Beginn des Planes bis zur Eröffnung zu leiden hatte. Er warnte vor dem Projekt einer Fraktionsbildung innerhalb der Konferenz und empfahl vielmehr, daß sich einzelne Fachgruppen untereinander verständigen.“

In der **Königsberger Hartungschen Zeitung** wurde über „Die Reichsschulkonferenz. Die Einheitsschule.“ berichtet: „Oberstudienrat Dr. Kerschensteiner trat für eine Einheitsschule ein, die jedem dasselbe an Bildungsmitteln bietet, wie auch seine Individualität beschaffen sein mag.“

„Die Reichsschulkonferenz“ hieß der Titel einer Meldung in der Unabhängigen **Volkszeitung für Dresden**. Die Zeitung führte aus: „Wer mit dem Papst ißt, stirbt an ihm, sagt ein französisches Sprichwort. Wir erleben es mit einer kleinen Umänderung: Wer sich mit dem Zentrum einläßt, geht daran zugrunde“.

Die **Fränkische Tagespost** berichtete über die Eröffnung der Reichsschulkonferenz folgendermaßen: „Die Arbeiten der Reichsschulkonferenz werden allerwärts mit dem größten Interesse verfolgt.“ Es gelte nun, ein Reichsschulgesetz vorzubereiten. „Genosse Schulz, der Unterstaatssekretär und frühere Lehrer, hat sich in seinem Buch „Der Weg zum Reichsschulgesetz“ eingehend mit der Frage eines Reichsschulgesetzes beschäftigt. Das Gesetz soll als unverrückbares Ziel der gesetzgeberischen Arbeit des Reichstages voranleuchten.“

In seiner **Abendausgabe** berichtete das **Berliner Tageblatt** über den „Zweiten Tag der Reichsschulkonferenz. Jugendliche als Schulkritiker.“ Große Heiterkeit und stürmischen Beifall, so berichtete die Zeitung, ertete ein Vertreter der schulreformerischen Jugend, als er harte Kritik an der Schule und den Lehrern übte. „Staatssekretär Schulz teilt auf Grund an ihn gerichteter Einwände mit, daß die Vertreter der Jugendlichen nach reiflicher Überlegung zugelassen worden seien, wenn auch nicht als Sachverständige, so doch als Vertreter der Objekte der Erziehung.“

### Presseberichte vom 13.6.1920

In der Pressemappe von diesem Tage liegen 22 Artikel, wovon 3 Artikel handschriftliche Vermerke tragen.

Die **Dresdner Nachrichten** berichteten zum Thema „Die Reichsschulkonferenz“: „Dr. Hofstaetter, Dresden, wies zunächst darauf hin, daß der Philologenverein sich für eine Neuorganisation des Schulwesens ausgesprochen hat. Man komme mit einer vierjährigen Grundschule aus. Lehrer **Arzt**, Dresden, entschied sich für die Grundschule. In Leipzig habe man den Versuch gemacht, Volksschüler in höhere Lehranstalten zu nehmen. Dieser Versuch sei von gutem Erfolg begleitet gewesen.“

In der **Schlesischen Zeitung Breslau** wurde unter dem Titel „Reichsschulkonferenz“ ausgeführt: „Nach den Referaten und Berichten wird die Aussprache eröffnet, zu der eine unabsehbare Reihe von Rednern gemeldet ist. Schulrat Sickinger (Mannheim) sieht den gesunden Fortschritt im Schulwesen allein darin, daß die höhere Differenzierung nach äußeren Gesichtspunkten ersetzt wird durch die nach inneren Gesichtspunkten. – Professor Dr. Mausbach (Münster) hebt als katholischer Theologe die Notwendigkeit religiöser und sittlicher Erziehung der Jugend hervor.“

Die **Ostpreußen-Zeitung-Königsberg** meldete als Drahtbericht ihrer Berliner Redaktion unter der Überschrift „Die Reichsschulkonferenz“: „Als letzter Diskussionsredner erhielt Exzellenz Dr. von Harnack das Wort: Er zollte zunächst dem von Generalsekretär Tews vertretenen Plan der Einheitsschule hohe Anerkennung, da dieser Plan zugleich eine Hebung des Volksschullehrerstandes auf die möglichst hohe Stufe bezwecke und von der Überzeugung ausgehe, daß durch eine einheitliche Bildung des ganzen Volkes dieses Volk zu einer wirklichen Einheit gemacht werden könne. Was wir vor allen Dingen brauchen, fuhr er fort, ist Lebenskunde, eine Schule, wo das Können so viel ist wie Kennen.“

### Presseberichte vom 14.6.1920

In der Pressemappe von diesem Tage liegen 20 Artikel, wovon 3 Artikel handschriftliche Vermerke tragen.

„Die Reichsschulkonferenz“ lautete der Titel im **Chemnitzer Tageblatt**. Die Zeitung führte dazu aus: „Die Sonnabend-Sitzung wurde von Staatssekretär Schulz eröffnet. Er erklärte, wenn auch die gestrige Sitzung bunt gewesen sei, so sei sie doch notwendig gewesen, um die Öffentlichkeit von der Mannigfaltigkeit der Stoffe zu unterrichten. Die Aussprache wurde fortgesetzt. Direktor Goldbeck (Berlin) warnt davor, das Erlebnis zur Gewohnheit werden zu lassen. Das Ideal der

Individualisten sei zu sehr von dem bildenden und schaffenden Künstler begleitet. Es gehe nicht ohne stille ruhige Arbeit und nicht ohne Autorität.“

Die **Dortmunder Zeitung** griff unter dem Titel „Die Reichsschulkonferenz“ das Thema des 2. Ausschusses mit dem Beratungsgegenstand Einheitsschule auf und führte dazu aus: „Der Kampf um die Einheitsschule wird am Dienstag und Mittwoch weitergeführt. Zwei Lager stehen sich gegenüber. Da die Freunde einer 5-, ja 6jährigen Einheitsschule in sich gespalten sind und die entschiedenen Schulreformer nur von einer Revolution auf dem Gebiete des Schulwesens wissen wollen, ist zu erwarten, daß der Ausschuß über die vierjährige Grundschule nicht hinausgehen wird.“

Von seiner Berliner Schriftleitung erhielt das **Casseler Tagblatt** einen Bericht über „Die Reichsschulkonferenz“. Unter anderem wurde ausgeführt: „Lehrer Gansberg betonte, daß die Massenbildung die pädagogische Hauptfrage des Tages sei. Er trat aus diesem Grunde für die langandauernde Grundschule ein. Staatssekretär Schulz mußte abermals vor Hereinziehung der Politik warnen.“

### **Presseberichte vom 15.6.1920**

In der Pressemappe von diesem Tage liegen 30 Artikel, wovon 5 Artikel handschriftliche Vermerke tragen.

Die **Volkszeitung Nürnberg** veröffentlichte einen Beitrag von Prof. Grebe, M. d. Pr. V. mit dem Titel „Zur Reichsschulkonferenz“. Der Verfasser führte dazu am Ende seines Beitrags aus: „Das Schulwesen kann nicht unberührt bleiben von den großen Umwälzungen. Aber wenn wir von den zahllosen Vorschlägen auf Umgestaltung unseres Schulwesens hören, so dürfen wir deshalb nicht annehmen, daß die alte Schule schlecht war. Nein, das deutsche Schulwesen galt als vorbildlich in der ganzen Welt. Wir können deshalb in aller Ruhe an seine weitere Ausgestaltung herangehen.“

Zum folgenden Beitrag „Reichsschulkonferenz“ der **Freiheit ( Berlin)** hatte Heinrich Schulz, wie auf dem Artikel vermerkt wurde, Bei-Akten angeordnet. Der Artikel befaßte sich mit dem Thema Arbeitsschule, zu der „unser Genosse Dr. Löwenstein-Berlin“ Ausführungen vor dem Plenum gemacht hatte. Die **Freiheit** stellte zur Arbeitsschule fest: „Auch die Fortsetzung der Debatte bewies nur die un glaubliche Unklarheit über das Problem, die zu einer sehr komischen Sprachverwirrung führte. Jeder Redner versteht unter Arbeitsschule etwas anderes.“

Das **Harburger Volksblatt** brachte einen Artikel mit dem Titel „Die Reichsschulkonferenz“. In diesem Artikel sind folgende Zeilen markiert: „Dr. Köster Hamburg, forderte statt der bisherigen künstlichen eine natürliche Auslese der Begabten und trat für die deutsche Schule ein. Lehrer

Sendler trat für die sechsjährige Grundschule ein. Bei einer vierjährigen Grundschule würde der breiten Masse der Landjugend nicht die Bildungsmöglichkeit geboten werden können, auf die sie Anspruch habe.“

In der **Magdeburgischen Zeitung** erschien ein Artikel „Reichsschulkonferenz und Lehrerbildung“. Aus der Aussprache über dieses Thema hob die Zeitung hervor: „Dr. Wyneken: Der Volksschullehrer habe ein Recht darauf, das Bildungsgut, das er übermitteln soll, selbst an den Quellen zu prüfen, also an der Universität. Die neuen Akademien sind dem Redner schon dadurch verdächtig, daß die Theologen sich so viel darum bemühten.“

Das **Chemnitzer Tageblatt** ging unter dem Titel „Reichsschulkonferenz“ auf den Arbeitsunterricht ein. „Betriebsleiter Junk, Frankfurt a. M. forderte innigste Verschmelzung von Arbeit und Wissen, wie es in den Fabrikschulen der Industrie durchgeführt sei. Man müsse den Mut haben, den Begabten zuzurufen, daß wir auch im Handwerk und in der Industrie tüchtige Köpfe nötig haben.“

### **Presseberichte vom 16.6. 1920**

In der Pressemappe von diesem Tage liegen 24 Artikel, wovon 5 Artikel handschriftliche Vermerke tragen.

In der **Volksstimme Halle** wurde unter dem Titel „Die Reichsschulkonferenz“ ausführlich über die vielen Redebeiträge vom vierten Verhandlungstag berichtet. Herausgehoben von Heinrich Schulz wurde folgender Redebeitrag: „Direktor Grünweller, Rheydt: Bei der Verteidigung unserer höchsten und heiligsten Güter gehen wir Evangelischen Hand in Hand mit unseren katholischen Brüdern. Die Schulreform zertrümmert die christliche Schule.“

Der **Sozialdemokrat, Stuttgart** bezweifelte die Effektivität der Konferenz in einem Beitrag „Reichsschulkonferenz“. Er setzte dagegen: „Die Schulfrage muß mit der sozialistischen Umgestaltung unserer Gesellschaft gelöst werden.“

Die Morgenausgabe der **Deutschen Tageszeitung** berichtete über den 6. Tag der „Reichsschulkonferenz“ u. a. folgendes: „Dr. Gertrud Bäumer (Hamburg) berührt u. a. auch die Berufsberatung. Diese könne weder von der Schule ganz abgetrennt, noch ihr allein überlassen werden.“

Zu den „Ersten beiden Tagen der Reichsschulkonferenz“ meldete die **Westfälische Landeszeitung** aus Münster : „Über 500 Männer und Frauen aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes waren herbeigeströmt, einen Grundriß für den Neubau der Schule zu entwerfen.“

Die Deutsche **Allgemeine Zeitung** druckte am 16.6.1920 die vollständige Rede von Minister Koch unter dem Titel „Eröffnung der Reichsschulkonferenz“ ab. Es folgte die Eröffnungsansprache des

Staatssekretärs Schulz. Der Presseauschnitt erhielt den Vermerk: für Beiakten „Reichsschulkonferenz“ am 23.6. von Schulz durch Kürzel bestätigt.

### **Presseberichte vom 17.6.1920**

In der Pressemappe von diesem Tage liegen 18 Artikel, wovon 2 Artikel handschriftliche Vermerke tragen.

Die **Frankfurter Zeitung** berichtete unter dem Titel „Die Ausschlußberatung der Schulkonferenz“ über Lehrerbildung und Schulaufbau. Die Fußnote zu dem Bericht wurde von Heinrich Schulz oder Minister Koch gekennzeichnet. „In den Räumen des Innenministeriums trafen sich gestern abend demokratische Lehrer und Lehrerinnen. Frau Helene Lange und Reichsminister Dr. Koch hielten Ansprachen. Auch Reichswehrminister Dr. Geßler war anwesend.“

In der **Volkswacht Freiburg i. B.** wurde „Die Reichsschulkonferenz“ behandelt. „Alles, was in der Welt der Pädagogik einen Namen hat, war bei der Eröffnung vertreten, und um die Regierungsbänke scharten sich die Vertreter der Ministerien für Wissenschaft und Volksbildung.“

### **Presseberichte vom 18.6.1920**

In der Pressemappe von diesem Tage liegen 21 Artikel, wovon 1 Artikel handschriftliche Vermerke trägt.

In dem Bericht der Volksstimme Plauen über „Die Reichsschulkonferenz“ wurde ein Satz angestrichen: „Professor Salzer Erfurt (Kunstgewerbeschule): Wenn plötzlich alle Philologen auf den Mond versetzt würden, ginge die Welt trotzdem ihren Gang weiter.“

### **Presseberichte vom 19.6.1920**

In der Pressemappe von diesem Tage liegen 25 Artikel, wovon 2 Artikel handschriftliche Vermerke tragen.

Die **Deutsche Zeitung** aus Berlin brachte einen zusammenfassenden Artikel über „Die Reichsschulkonferenz (11. – 19. Juni)“. In dem Artikel wurde die Zusammensetzung der Konferenz noch einmal aufgeführt: „Schon bei der Zusammensetzung der Konferenz ist die Reichsregierung mit der nötigen Vorsicht vorgegangen“, um sich die nötige Mehrheit für die Einheitsschule zu verschaffen. „Die Straße verlangt nach der Einheitsschule. Die liebe Straße, der Popanz jeder wackeren Demokratenseele!“ So seien dem „Vereinsverband akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands, der die gesamte Lehrerschaft der höheren Schulen vertritt, 15 Vertreter zugebilligt worden; jawohl! Fünfzehn Philologen unter 600 Teilnehmern. Und dabei war es, wenn der Wille

des Einberufers, des Unterstaatssekretärs Heinrich Schulz, erfüllt wird, doch hauptsächlich Ziel gerade der höheren Schule an den Kragen zu gehen.”

In der **Breslauer Zeitung** wird unter dem Titel „Reichsschulkonferenz“ u. a. erwähnt, daß am 7. Tage der Konferenz der Vorsitzende der Konferenz, „Staatssekretär Heinrich Schulz mitteilte, daß die Vertreter der Freien Sozialistischen Jugend auf die weitere Teilnahme verzichteten, da sie glauben, nicht genügend zu Worte zu kommen.”

### **Presseberichte über die Dauer der Konferenz hinaus**

Die Pressemappe von Heinrich Schulz enthält weitere 82 Artikel aus verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Eine große Anzahl von ihnen ist gekennzeichnet. Offensichtlich hat Heinrich Schulz diese Artikel später gesichtet, als er seinen Bericht über die Konferenz zusammenstellte. Da sie aber für den weiteren Verlauf der Konferenz ohne Bedeutung waren, wird hier nicht auf ihren Inhalt eingegangen.